

BERICHT DES FINANZÜBERPRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

In der Zeit von Anfang April bis Anfang Mai überprüfte der Finanzüberprüfungsausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Fricke, M. Bischoff und Einicke, das Finanzgebaren des AStA 1965 im 2. Halbjahr 1965 und kam zu folgendem Ergebnis:

1. Zur Kontitagung in Hohensolms:

Die Kontitagung vom 2. bis 4.7.1965 wurde finanziert durch 1. die Eigenbeiträge der Parlamentarier, 2. Zuschüsse von Seiten der Hochschule und 3. Zuschüsse der Studentenschaft. Obwohl die Vorstandsmitglieder, Referenten und Fachschaftsleiter (Mitglieder des AStA 1965) und Ältestenratmitglieder kostenlose Unterkunft und Verpflegung bekamen, tauchen Abrechnungen in Höhe von je DM 12.-- von einigen Wenigen auf.

Der Finanzprüfungsausschuß sieht nicht ein, daß Fahrtkosten für Leute, die auch mit dem Bus hätten fahren können, erstattet werden. Weiterhin ist nicht einzusehen, wofür die DM 12.-- Tagegelder gebraucht wurden.

Dies gilt für die Herren:

Kreß, Schempp, Rittmannsperger, Beeck, M. Sälzer und R. Bischoff, die jeweils DM 12.-- Tagegelder bekamen und die Herren Kreß (39,30 DM), R. Bischoff und Harries (26.-- DM), deren Fahrtkosten ersetzt wurden, obwohl neben dem großen Omnibus noch der AStA-Bus für DM 54,96 nach Hohensolms gefahren wurde. Daneben taucht eine Abrechnung von Herrn Kreß in Höhe von DM 10.-- für sogenannte "Extraausgaben Kontitagung" auf, deren Verwendung schleierhaft ist.

2. Gegenüber Herrn Rittmannsperger bestehen noch heute Forderungen von etwa DM 500.--, nachdem er heute (4.5.66) einige Reisekosten in Höhe von etwa 170.-- DM abrechnete.
3. Obwohl außer der Beanstandung im Punkt 1. des Berichtes von beiden Herren des Vorstandes 65 keine Forderungen mehr bestehen, sieht sich der FPA zu folgender Bemerkung gezwungen: Beide Herren haben in vielen Fällen die Vorschüsse dazu benutzt, Darlehen bei der Studentenschaft aufzunehmen. Wie ist es sonst anders zu erklären, daß die meisten Schlußabrechnungen mit den entsprechenden Rückzahlungen erst Ende des Jahres erfolgten, und wie ist es zu verstehen, daß zur selben Zeit beide Herren Vorschüsse für die gleiche Sache nehmen, obwohl tatsächlich nur 1/5 des Vorschusses gebraucht wurden?
4. Der FPA sieht nicht ein, wieso ein Abschlußgespräch über Finanzen des Hochschulfestes für 8 Leute DM 85.-- kostet.
5. Es liegen Zahlungsanweisungen vor, die von Frl. Gebhardt oder von Herrn Rainer Müller unterschrieben wurden, obwohl beide nicht zeichnungsberechtigt sind. Dazu kommt noch, daß der Vorschuß für Herrn Rainer Müller erst 4 Monate später zurückgezahlt bzw. abgerechnet wurde.
6. Es fiel auf, daß Herr Frau, Pressereferent 1965, an Herrn Frau mindestens 3mal Beträge in der Größe zwischen DM 20.-- und 30.-- für Arbeiten an den "Infos" auszahlen ließ, d.h. er hat sich seine Tätigkeit als Pressereferent bezahlen lassen.

Ähnliches gilt für die Zahlungen für "Hilfsarbeiten" und "Korrekturlesen" für die Broschüre "Was tut der AStA?" und den Hochschulführer, obwohl beides Aufgaben des Vorstandes sind.

7. Auffällig ist, daß graphische Arbeiten zweimal nach Kirchheim-Teck für teures Geld vergeben wurden, obwohl es leicht möglich gewesen wäre, die gleichen Entwürfe innerhalb der Hochschule für den halben Betrag zu bekommen.
8. Als weitere Forderungen stehen DM 100.-- von der Gesamtdeutschen Arbeitsgruppe aus, die nicht ganz zu verstehen sind.

Darmstadt, den 4.5.1966

Der Finanzprüfungsausschuß

Burkhard Fricke
(Burkhard Fricke)

Manfred Bischoff
(Manfred Bischoff)